

Mittelmärkische WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH



Es läuft, weil wir anpacken!

MWA erwartet steigende Wasserbedarfe

Bei all ihren Baumaßnahmen hält die MWA einen kurzen Draht zu den Partnern in den Verbandskommunen. Auch mal kurzfristig eine Wasserleitung erneuern? Auch dazu ist das Unternehmen organisatorisch in der Lage.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Wem Schnee und Eis ein Graus sind, der wird sich über den milden Jahresbeginn 2020 gefreut haben. Allerdings waren viele Gärtner verwundert, wie schnell dieses Jahr die Knospen sprießen: Die ersten Haselnussblüten im Januar beendet einen viel zu kurzen Winter. Ob sich der ungewöhnliche Temperaturtrend bis in den Sommer fortsetzt, bleibt noch abzuwarten. Die MWA und ihre Verbände jedenfalls sind auf alle Fälle eingestellt.

Immerhin verzeichneten die Meteorologen seit September 2019 eine relativ durchschnittliche Nieder-

schlagsmenge. Den in den vergangenen beiden Jahren strapazierten Wasserkreislauf der Natur hat dies jedoch nicht nachhaltig entspannt. Das zeigen die Pegelstände einiger Seen überdeutlich.

„Daraus lassen sich jedoch keinerlei Rückschlüsse darauf ziehen, wie es um die Grundwasserkörper steht, aus denen wir Trinkwasser fördern“, betont MWA-Geschäftsführer Felix von Streit. „Die Versorgungssicherheit für den Sommer – ob nun wieder heiß oder verhältnismäßig normal – ist für alle Kundinnen und Kunden der MWA garantiert!“ Ohnehin verfolgt die MWA als Be-

triebsführer des WAZV „Der Teltow“ und des WAZV „Mittelgraben“ langfristige Strategien, die den seit Jahren wachsenden Bedarfen gerecht werden müssen. „Wir bleiben eine Wachstumsregion vor den Toren der Hauptstadt und werden dem unter anderem mit dem laufenden Ausbau des Wasserwerkes Kleinmachnow gerecht. Parallel bemühen wir uns um höhere Entnahmegenehmigungen von Wassermengen.“

Für laufend mehr Wasser im Verteilungssystem wird die Infrastruktur permanent angepasst. Auch in diesem Jahr stehen in beiden Verbandsge-

bieten wieder erhebliche Investitionen an, über die Sie diese WASSER ZEITUNG auf Seite 4/5 informiert. „In allen Bereichen unseres Unternehmens greifen wir auf sehr erfahrene Fachleute zurück“, weiß Felix von Streit um das professionelle Anpacken seines MWA-Teams. „Und wir tun mit der Ausbildung von motiviertem Nachwuchs selbst einiges dafür, dass dies so bleibt. Wer zu uns kommt, findet eine sichere Arbeit mit Zukunftsperspektive.“ Drei gegenwärtige und ehemalige Azubis berichten darüber auf den folgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

EDITORIAL

Wir
werden
100!



Foto: Kleinmachnow

Liebe Leserinnen und Leser, wenn eine Gemeinde gerade erst 100 Jahre alt wird, dann gehört sie eher zu den Jüngeren in der Mark. Dennoch blicken wir kaum mit weniger Stolz auf unsere Geschichte. Im Gegenteil! Das werden alle spüren, die im Jubiläumsjahr die Auf-führung „Kleinmachnow feiert... 100 Jahre in 100 Minuten“ in den Neuen Kammerspielen miterleben. Die Szenische Zeitreise führt gleichermaßen informativ und unterhaltsam durch die ereignisreichen Jahre seit der ersten Gemeindever-treter-sitzung im April 1920. Wenn wir auf die historischen Er-rungenschaften von Kleinmachnow schauen, so gehört die zuverlässige Erfüllung aller Aufgaben der Da-seinsvorsorge mit dazu. Die Grün-dung des WAZV „Der Teltow“ und der MWA als gemeinsamer Be-triebsführer mit dem WAZV „Mittel-graben“ waren zukunftsweisende Weichenstellungen, von denen heu-te alle Einwohner profitieren. Ja, es gibt mindestens hundert gute Gründe, unser prosperierendes Kleinmachnow ausgiebig zu feiern. Ich lade Sie dazu ein, sich – ganz nach Gusto – an unserem Festpro-gramm zu erfreuen!

Ihr Michael Grubert,
Bürgermeister Kleinmachnow
und Verbandsvorsteher
des WAZV „Der Teltow“

UNSER TIPP

Prasselnde Osterfeuer am Oster-Himmel



Die Tradition des Osterfeuers lässt sich in der Menschheitsgeschichte auf verschiedene Beweggründe zurückführen. Einerseits sollte damit die Rückkehr der wärmenden Sonne, der Siegeszug des Lichtes über den dunklen Winter, gefeiert werden. Andererseits symbolisierte das Feuer in ländlichen Regionen den Aufbruch in eine fruchtbare und ertragreiche Erntesaison.

1 Die Freiwillige Feuerwehr Kleinmachnow sichtet auch in diesem Jahr das Material für ihr Osterfeuer

auf der Festwiese im Bäketal auf. Am Karsamstag beginnt das Spektakel hinter der Dorfkirche (Zehlendorfer Damm) wieder gegen 15 Uhr, die Flammen lodern später im Sonnenuntergang. Zuvor gibt's Stockbrot am Lagerfeuer, einen Mal- und Bastelbereich sowie die blitzblanken Feuerwehrautos zum Besichtigen.

2 Im Teltower Ortsteil Ruhlsdorf prasselt das Feuer wieder am Oster-sonntag von ca. 18 bis 22 Uhr auf der Wiese am Röthepfuhl, dem kleinen Dorfteich. Der Verein Heimatfreunde



Foto: SPREE-PR/Arbeit

Das lodernde Feuer fasziniert uns jedes Mal aufs Neue!

Ruhlsdorf e.V. und die Freiwillige Feuerwehr organisieren mit finanzieller Unterstützung der Stadt Live-musik, Bratwurst, Bier oder alkohol-freie Getränke.

3 Osterfeuer stehen auch im Veran-staltungskalender der Gemeinde Mi-chendorf. Entzündet werden sie etwa am Karsamstagabend im Ortsteil Fresdorf durch den örtlichen Heimat-verein „Fresdorf e.V.“ und die Frei-willige Feuerwehr sowie in Wildenbruch auf dem Feuerwehr-Gelände an der Potsdamer Allee.

SMART METER FÜR ALLE KUNDEN BIS 2025

Wenn in den kommenden Jah-ren ein Brief von Ihrem Was-serversorger ins Haus flattert, dann muss es keine Rechnung sein. Es könnte sich um die Ankündigung handeln, dass schon bald auch bei Ihnen ein Smart Meter installiert wird. Ein Gerät mit vielen Vorteilen – für beide Seiten!

Fortsetzung auf Seite 5



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Wir brauchen Antworten

Das ungekürzte Interview mit Peter Sczepanski finden Sie hier:



Wort gehalten?

Die rot-schwarz-grüne Landesregierung in Potsdam hat sich auch beim Ressourcenschutz viel vorgenommen.



Hier ihr Vertrag:



Alles über H₂O

Kompakte Infos über unser Lebensmittel Nummer 1 – von der Förderung bis zur Qualitätskontrolle – vom Umweltbundesamt:



Filter eher flop

Bei der Stiftung Warentest konnte im Test keiner der unter die Lupe genommenen Tischfilter überzeugen.



Wo ist was los?

An Langeweile muss in Brandenburg niemand leiden – wie der umfangreiche Veranstaltungskalender beweist:



Die „Festtage“ waren's!

Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Winter-Wasser-Rätsel und gehören zu den Gewinnern?



Mobil in Kontakt

Zwei Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG sind auf Instagram präsent:

@maww.wasser

WAZ Seelow

@waz.seelow

Wir in den Social Media

@WasserZeitung

@Spreepr

@spreepr

Die Landesregierung ist beim Thema Wasser noch sprachlos

Keine Antworten zu haben, ist ein Problem



Peter Sczepanski Foto: SPREE-PR/Petsch

An Herausforderungen mangelt es der Siedlungswasserwirtschaft beileibe nicht: Dürre-Sommer, ungebrochener Zuzug in die Hauptstadt-Region, Klärschlammverwertung jenseits der Landwirtschaft, die zunehmende Belastung des Schmutzwassers mit Mikroplastik und Medikamenten.

Dieses alles ist nichts Neues. Daher brachten sich viele Akteure aktiv in den Branchendialog für ein „Leitbild Siedlungswasserwirtschaft“ ein, darunter Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG. Der rot-schwarz-grüne Koalitionsvertrag von 2019 legt ein Bekenntnis zum vereinbarten Leitbildprozess ab.

Welche konkreten politischen und behördlichen Schritte daraus erwachsen sollen – darüber hätte sich die Redaktion gerne mit Brandenburgs Agrar- und Umweltminister Axel Vogel unterhalten. Doch unsere Interviewanfrage wurde nach mehrwöchiger Bearbeitung schließlich mit der Begründung zurückgewiesen, dass der Abstimmungsprozess im Ministerium zu den vorgelegten Fragestellungen noch nicht so weit sei. Zu einem „späteren“ Zeitpunkt gebe man gerne Auskunft.

Wir haben uns deshalb mit Peter Sczepanski verabredet, dem Präsidenten der Brandenburgischen Wasserakademie und Vorstandsvorsitzer des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWW) mit Sitz in Königs Wusterhausen.

Herr Sczepanski, wie kompliziert sind die Belange der Wasserwirtschaft, dass ein Umweltminister sich dazu nur nach langem Abstimmungsprozess äußern möchte?

Diese Frage kann Herr Minister Vogel nur selber beantworten. Für mich gehören die anstehenden Aufgaben der Siedlungswasserwirtschaft zu den wichtigsten Zukunftsfragen überhaupt. Darauf keine Antworten zu haben, ist ein Problem. Klimawandel, Klärschlamm Entsorgung, Starkregen, Ressourcenschutz und vieles mehr – das sind Themen, welchen wir uns gemeinsam im Land stellen müssen. Leider gibt es im Moment dazu nur wenig Antworten

und wenn, dann im Konjunktiv, also „sollte, müsste, könnte“.

Für die Wasserlieferung tragen natürlich die Versorger vor Ort Verantwortung, andererseits geht es nicht ohne die Genehmigungsbehörden des Landes. Man gewinnt den Eindruck, das System laufe nicht ganz rund...

In der Tat, wünschenswert wäre es, wenn die Prioritäten bei der Verteilung des nicht unendlich vorhandenen Wasserdargebotes klar definiert, kommuniziert und umgesetzt würden. Für mich steht die Trinkwasserversorgung unserer Bevölkerung natürlich an oberster Stelle, erst danach kommt die Landwirtschaft und dann die Industrie. Wahrgenommen wird allerdings, dass beispielsweise Industrieansiedlungen gefördert werden und oberste Priorität haben, bei den Wasserverbänden der Investitionsstau zur Sicherung der Trinkwasserversorgung jedoch immer größer wird. Insgesamt dauern Entscheidungen viel zu lange.

Nach zwei Dürrejahre mussten einige Versorger höhere Entnahmemengen beantragen. Das dauert,

lehrt die Erfahrung. Andererseits werden Brunnenbohrungen für Unternehmen relativ kurzfristig erteilt.

Ein Eingriff in den Grundwasserkörper muss immer wohl bedacht sein. Aufgrund von „Dürrejahren“ alle Konzepte über Bord zu werfen, wäre Unfug. Jeder Aufgabenträger muss über langjährige Erfahrungen verfügen und anhand von Entwicklungen – beispielsweise Bevölkerung und Gewerbe – Ideen für die Zukunft entwickeln. Da stehen neben hydrogeologischen Experten auch die Fachleute der Wasserbehörden zur Verfügung. Das Ergebnis sind dann Trinkwasserversorgungskonzepte, welche einen guten Blick in die Zukunft geben. Daraus können auch Maßnahmen, wie die Erhöhung der Entnahmemengen, identifiziert werden, welche dann beantragt werden müssen.

Weiß denn Potsdam, wie es um das Wasserdargebot in den Grundwasserleitern steht und wie viel Wasser ohne Beschädigung derselben entnommen werden kann?

Ich bin mir nicht sicher, hier wäre sicher die Antwort des Ministers von Bedeutung. Des Weiteren muss man die Frage des Wasserdargebotes nicht nur aus

Sicht des Wasserversorgers, der Region oder des Landes betrachten. Der Horizont muss länderübergreifend sein und auch die Nachbarländer Tschechien und Polen einbeziehen. Jüngst war zu lesen, dass die sächsische Talsperrenverwaltung in diesem Jahr „nur“ 30 Mio. m³ statt bisher 50 Mio. m³ nach Brandenburg liefern kann. Welche Folgen und Auswirkungen das für die Spree und die Wasserversorger hat, die ihr Trinkwasser aus so genanntem Uferfiltrat aufbereiten, ist eine spannende Frage und muss in Potsdam beantwortet werden.

Die Koalition will Anpassungsstrategien für die Abmilderung der Folgen des Klimawandels umsetzen, verspricht Maßnahmen auch für den Landschaftswasserhaushalt. Welche brauchen Sie?

Ehrlich? Bis jetzt habe ich davon noch nichts gehört. Das Leitbild der zukunfts-fähigen Siedlungswasserwirtschaft im Land Brandenburg vor Augen, können Strategien entwickelt werden. Warum das Rad noch einmal erfinden? Ideen gibt es genug, auch viele engagierte und motivierte Leute. Der Mangel liegt in der Umsetzung der guten Ideen. Nach Euphorie und Chancen, kommen immer diejenigen, welche Risiken sehen und bürokratische Hürden aufbauen.

Ein Punkt, welcher während der Erarbeitung des Leitbildes noch nicht so im Fokus stand, war der Wasserhaushalt. Konkret: Wir müssen unsere Systeme so gestalten, dass das Wasser wieder der Region zugeführt wird. Das Regenwasser muss hier versickern und nicht gleich abgeführt werden. Ebenso sind auch die gereinigten Schmutzwässer für den Wasserhaushalt von großer Bedeutung. Auch diese sollten in der Region verbleiben. Zugegebener Weise, eine anspruchsvolle Aufgabe.

Das sagen die Herausgeber der WASSER ZEITUNG Nimmt die Politik die Wasserwirtschaft ernst genug?

»Das kann man nicht pauschal sagen. Aber im Vergleich zu anderen Ländern wie Österreich oder Niederlande ist die Wasserwirtschaft in Deutschland das ‚5. Rad am Wagen‘, und das wird ihrer Bedeutung für die Zukunft nicht gerecht.«
Gerhard Schulze, WAZ Seelow

»Für uns in der Metropolregion wird der Widerspruch zwischen der Landesentwicklung und den Voraussetzungen zur Sicherung der Trinkwasserversorgung seitens der zuständigen Behörden immer deutlicher. Die Herausforderungen werden zukünftig sogar noch zunehmen. Um dem gewachsen zu sein, ist es zwingend erforderlich, dass der Vorrang der Trinkwasserversorgung auf die politische Agenda kommt.«
Henner Haferkorn, Wasserverband Strausberg-Erkner

»Wenn man die Sulfatprobleme der Spree anschaut, fühlt man sich nicht wirklich ernst genommen.«
Gerd Weber, FWA Frankfurt (Oder)

»Nur wenn bei der wasserrechtlichen Bewilligung die öffentliche Wasserversorgung oberste Priorität hat, ist die Versorgung der Bevölkerung zukunftssicher und ohne ‚Wenn und Aber‘ möglich. Der Wert des Wassers gehört stärker ins gesellschaftliche und politische Bewusstsein und Handeln.«
Mario Kestin, HWAZ Herzberg

Das gesamte Interview liegt hinter dem QR-Code in der Multimedia-Spalte links oben.

„Schland“ fiebert in diesem Jahr wieder einer Fußball-Europameisterschaft entgegen und hofft auf tolle Tore – auch von unseren „Jogi-Jungs“. Aber Sport ist viel mehr als nur Fußball. Die WASSER ZEITUNG stellt Ihnen in einer neuen Serie einige teils außergewöhnliche Sportarten und ihre Vereine in Brandenburg vor.

POSEIDONS JÜNGER



Biber Erkner e. V. 1999 – Schwimm- und Tauchsportverein

Wasser ist ihr Element. Nicht „drüber“, sondern „drunter“. Immer, wenn sie ihre Neopren-Taucheranzüge überstreifen, spüren sie das Kribbeln der Vorfreude auf scheinbar schwerelose Bewegungen und die Entdeckungen in anderen Sphären. Wir tauchen ein in die Welt der 30 Hobbytaucher im Südosten von Berlin.

Egal, ob sie in warmen Gefilden auf Urlaubstauchtour gehen oder in heimischen Gewässern die Unterwasserwelt erkunden – die Faszination ist für die Biber, wie sie sich seit Vereinsgründung 1999 nennen, dieselbe: „Man gleitet in eine andere, einem unbekannte und manchmal auch unheimliche Welt, in der man nur Gast für einen Augenblick ist“, beschreibt Enrico Bathke das einzigartige Tauchgefühl. „Alle Sinne sind geschärft in einer Umgebung der vermeintlichen Stille. Denn im Bruchteil einer Se-

kunde kann sich alles ringsum ändern: die Wassertemperatur, die Strömung, der Untergrund, die Art der Fische, Pflanzen oder Fundstücke. Mit dem Risiko vor Augen trotzdem diesen einzigartigen Spaß zu genießen, begeistert alle Taucher immer wieder.“

Anstrengender Sport

Tauchen ist ein anstrengender Sport – auch wenn man's unter Wasser nicht gleich merkt. „Wir legen bei unseren Tauchgängen so manchen Kilometer zurück“, erzählt der Vereinschef. „Das Tauchergeschütz, vor allem die Flossen, machen unsere Bewegungen nur wirkungsvoller und schneller, aber paddeln müssen wir schon selber.“

Vielseitige Freizeit

Die Erkneraner Fun-Sportler können sich keine sinnvollere Freizeitbeschäftigung mehr vorstellen. Denn auch

auf Vereinsfahrten steht Tauchen ganz oben auf der To-do-Liste. „Klar, ein Steinbruch oder tauchgangfähiger See muss da sein“, stellt Enrico Bathke klar. Bei ihren Treffen jeden zweiten und vierten Freitag im Monat besprechen die Wasser-Biber auch ihre nächsten Touren. „Wir waren schon in Dänemark auf den Spuren der Wikinger, haben den Spreewald erkundet, den Straussee bei Strausberg

und selbstverständlich das Tauch-El dorado Kulkwitzer See bei Leipzig“, so der Hobby-Froschmann. Auch bei Tauchevents und Bergungstauchgängen kneifen die Biber nicht.

Verrücktes Spreetreiben

Der Höhepunkt des Jahres jedoch steht immer Ostern an. Seit 1997 schon stürzen sich schwimm- und tauchbegeisterte, kälteunemp-

findliche Frauen und Männer in die Spree und lassen sich mit ihren meist äußerst kreativen, selbstgebastelten „Schwimmhilfen“ von Neu-Zittau bis nach Erkner treiben. Ein Schauspiel, das Sie sich unbedingt anschauen müssen, liebe Leserinnen und Leser! Alles zum 23. Spreetreiben der Biber Erkner e. V. am Ostersonntag, dem 11. April 2020, finden Sie unter:

www.biber-erkner.de/category/spreetreiben/

Biber Erkner e. V. Steckbrief

- 1999 als Schwimm- und Tauchsportverein Biber Erkner gegründet, um den Tauchsport in der Stadt und ihrer Umgebung als Breitensport zu etablieren.
- In Anlehnung an das Schaffen von Gerhart Hauptmann, der lange Zeit in Erkner gelebt hat und dort die Novelle „Der Biberpelz“ schrieb, und weil Biber schwimmen und tauchen können, wählten die Gründer den Namen „Biber Erkner“.
- Alle Infos: **www.biber-erkner.de**

**Biber e. V.-Vereinschef
Enrico Bathke ist
leidenschaftlicher Taucher.**



Die Ideen für neue verrückte „Spreetreibenzeuge“ kennen keine Grenzen.

Rettungsübung mit der Feuerwehr Erkner – Ehrensache für die Biber-Taucher.

Fotos (3): www.biber-erkner.de



▼ Auch in diesen Vereinen in Brandenburg wird höchstens mal zum Spaß Fußball gespielt. ▼



Radsporthub Cottbus

„Seit über 40 Jahren stehen wir für äußerst erfolgreichen Radsport, zuerst im SC Cottbus, seit 1992 als RSC Cottbus e. V.“, werben die Cottbuser auf ihrer Website mit vier olympischen Medaillen und 25 WM-Titeln seiner Pedalritter für ihre Bewegungsart.
www.rsc-cottbus.de



1. Badmintonclub Rathenow

Seit mehr als 60 Jahren schätzen sportbegeisterte Rathenower die „kleine Schwester“ des Tennis, in der es vor allem um Kondition, Schnelligkeit, Konzentrationsfähigkeit, gute Reflexe und taktisches Geschick geht. Und Spaß macht's obendrein, nicht nur im Verein.
www.badminton-rathenow.de

Ihr
Lieblingssport
oder -verein war (noch)
nicht dabei? Schreiben Sie
der WASSER ZEITUNG, welche
Ihre bevorzugte Bewegungs-
disziplin – außer Fußball – ist.
wasser@spree-pr.com
Wir sind gespannt.



Inlineskaterhockeyteam Sputniks Fürstenwalde

Inlineskaterhockey ist eine Mischung aus Eis- und Rollhockey. Ausrüstung und Schläger ähneln denen auf dem Eis, gekämpft wird jedoch um einen orangefarbenen Hartkunststoffball. Bei den Sputniks kann jeder mitmachen, der sich nicht vor dem „harten Körperinsatz“ scheut.
www.sputnikshockey.de



1. ASC Frankfurt (Oder) Red Cocks e. V.

Das populärste US-amerikanische Ballspiel American Football hat auch hierzulande viele Fans – nicht nur zum Super Bowl. Neben Flag-Football, Cheerleading, Volleyball, Basketball und Jigger kann man in der Oderstadt auch dem „Ei“ hinterherjagen.
www.redcocks.info

Garantiert sauberes Trinkwasser – Wie macht die MWA das eigentlich?

Immer wieder erreicht die MWA die Frage, wie und auf welche Weise das gelieferte Trinkwasser kontrolliert wird? Die Redaktion der WAS-SER ZEITUNG unterhielt sich dazu mit dem Netzmeister Rohrnetz der MWA, Jörg Rüdiger.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Erstklassige Trinkwasserqualität zu jeder Tages- und Jahreszeit – dafür ist auch Rohrnetz-Meister Jörg Rüdiger täglich im Einsatz.

„Tricksen können wir bei der Qualität unseres Trinkwassers nicht“, erläutert Jörg Rüdiger, warum bei der MWA automatisch Transparenz herrscht. „Nach der Analyse unserer Proben schickt das Labor zeitgleich die Ergebnisse an uns als Auftraggeber und an die für uns zuständige Bearbeiterin beim Gesundheitsamt.“ Das bedeutet, gäbe es eine Grenzwertüberschreitung, würde die Behörde sofort handeln und diese veröffentlichen.

Bei den Beprobungen richten sich die Wasserexperten der MWA strikt nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung (TrWWO). In § 19 Abs. 2 heißt es dort: „Das Gesundheitsamt legt für jedes Wasserversorgungsgebiet einen Probennahmeplan fest, der die Erfüllung der Berichtspflichten (...) sicherstellt.“

Die Häufigkeit der Beprobung richtet sich nach der Menge, die von einem Wasserwerk gefördert wird. Kurz gesagt: mehr Wasserförderung, mehr Proben. Diese werden einerseits am Ausgang des Wasserwerkes genommen als auch an verschiedenen Stellen innerhalb des Rohrnetzes, etwa in öffentlichen Einrichtungen wie Kitas. Vorgenommen werden die Untersuchungen vom unabhängigen Potsdamer Labor AGROLAB.



Reinwasserbehälter im Wasserwerk Kleinmachnow.

ren. Gerade für die mikrobiologischen Werte könnte bei unsachgemäßem Vorgehen viel falsch gemacht werden.“

Manche Parameter erfordern spezielle, sterile Reagenzgläser. Manche Probengefäße werden mit Mitteln versetzt, die eine längere Haltbarkeit ermöglichen. „Alle Grenzwerte werden bei dem ins Netz eingespeisten Trinkwasser eingehalten. Schwankungen einzelner Parameter im Jahresvergleich ergeben sich aus der Tatsache, dass wir mit dem Grundwasser ein natürliches ‚Produkt‘ aufbereiten. Jeder Förderbrunnen muss durch andere geologische Formationen mit spezifischen Mineralanteilen.“

Das Wasserwerk Teltow fördert aus über hundert Metern Tiefe, Kleinmachnow aus 40 bis 60 Metern, um in ein gemeinsames Netz einzuspeisen. Teile von Eisen und Mangan werden zuvor herausgefiltert. Mit Pegel- und Brunnenanalysen werden sowohl der Grundwasserkörper als auch das unterirdische Einzugsgebiet beobachtet.

Aktuelle Ergebnisse der jährlichen großen Trinkwasseranalyse finden Sie auf unserer Internetseite www.mwa-gmbh.de. Wählen Sie hier gemäß Ihrem Wohnort entweder den WAZV „Der Teltow“ oder „Mittelgraben“. Unter dem Menüpunkt „Trinkwasser“ finden Sie dann bei „Trinkwasserqualität“ die jeweiligen Analyseergebnisse.

Damit es auch in Zukunft heißt: Wir können Wasser

Ausbildung bei der MWA – eine klare Sache

Die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser und die umweltgerechte Entsorgung von Schmutzwasser sind wesentliche Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Jeder ist darauf angewiesen, dass die Infrastruktur rund um die Uhr reibungslos und einwandfrei funktioniert. Damit in den Verbandsgebieten des WAZV „Der Teltow“ und des WAZV „Mittelgraben“

jederzeit frisches Trinkwasser aus dem Hahn fließt und das Abwasser reibungslos zur Kläranlage gelangt, sind rund 90 Fachleute im Einsatz. Seit mittlerweile 22 Jahren nimmt die MWA als Betriebsführer der beiden Zweckverbände seine Verantwortung auch im Bereich der Ausbildung von Nachwuchs wahr. Jedes Jahr bieten wir Schulabgängern den Karri-

ereweg zu Anlagenmechanikern (m/w/d), Industriekaufleuten (w/m/d) und Kaufleuten für Büromanagement (w/m/d). Die drei jungen Männer, die wir Ihnen im Folgenden vorstellen, sind diesen Weg gegangen. Zwei von ihnen sind noch mitten in der Lehre, einer hat bereits seinen Abschluss gemacht und ist nun geschätztes Mitglied im MWA-Team.

1. Lehrjahr als Anlagenmechaniker

Ich bin hier am richtigen Platz!

„Die Entscheidung für eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker habe ich nicht bereut. Nach einem halben Jahr in der Lehrwerkstatt in Cottbus kann ich sagen: Ich fühle mich absolut am richtigen Platz. Obwohl mein Deutsch noch nicht ganz optimal ist, komme ich mit der Sprache zurecht. Wenn man gut hinhört und zu Hause ein bisschen arbeitet, dann geht’s schon. Am meisten Spaß macht mir der praktische Teil der Ausbildung, in dem viel geboten wird. Wir werden zum Beispiel fürs Schweißen und Elektroarbeiten zusätzlich qualifiziert. Das sind für meine zukünftige Arbeit bei der MWA wichtige Erfahrungen und Kenntnisse, die ich einbringen kann. Das



Foto: SPREE-PR/Arbeit

Roméo Rakotondrasoa (27) stammt aus Madagaskar. In seiner Heimat studierte er bereits Geologie/Umwelt an der Uni Mahajanga und schloss dies mit einem Bachelor ab. Vor dem Beginn der Ausbildung zum Anlagenmechaniker absolvierte er einen Bundesfreiwilligendienst im Pflegebereich.

2. Lehrjahr als Industriekaufmann

Positive Stimmung im Betrieb

„Ich schätze vor allem die hohe Flexibilität meiner Ausbildung. Industriekaufmann bedeutet ja nicht nur Rechnungswesen, sondern eröffnet auch Kenntnisse im Bereich Lager, Vertrieb oder Einkauf. Die breit gefächerte Ausbildung wird dem gerecht, denn ich durchlaufe alle Abteilungen des Hauses. Dadurch erschließen sich die unternehmerischen Gesamtzusammenhänge vom Hausanschluss bis zur Vergabe großer Bauleistungen. Dass ich bei der MWA von langjährigen Kollegen viel lerne und nicht nur zum Kaffee kochen eingesetzt würde, war mir schnell klar. Die Atmosphäre ist durch eine lockere Art und positive Stimmung



Foto: SPREE-PR/Petsch

Simon Graatz (22) stammt aus Ludwigsfelde. Bevor er sich für die Lehre zum Industriekaufmann bei der MWA entschied, hatte er in mehreren Betrieben der Region nach Ausbildungsmöglichkeiten nachgefragt. Er wollte sein Faible für Mathematik und Informationstechnik einbringen können.

1. Jahr nach der Lehre: ausgebildeter Anlagenmechaniker

Über Praktikum und Ferienjob zur Lehre

„Als Mitarbeiter im Bereich Rohrnetz besteht meine Hauptaufgabe momentan darin, die neuen fernausslesbaren Wasserzähler bei den Kunden einzubauen. Viel draußen unterwegs zu sein, auf Baustellen, bei der Neuverlegung von Leitungen – das gefällt mir richtig gut. Im Büro zu sitzen ist nicht so meine Sache. Auf die MWA aufmerksam geworden bin ich auf der Ausbildungsmesse in Teltow, wo ich zusammen mit meinen Eltern war. Ich habe dann hier ein Praktikum absolviert und einen Ferienjob gemacht, um den Betrieb noch besser kennenzulernen und mir wegen der Ausbildung sicher zu sein. Diesen Weg zur Lehre kann ich anderen Schulabgän-



Foto: SPREE-PR/Petsch

André Mattheus (21) hat seine dreieinhalbjährige Ausbildung zum Anlagenmechaniker im Frühjahr 2019 abgeschlossen. Als frisch gebackener Facharbeiter gehört der Teltower nun zum Rohrnetz-Team der MWA. Die Zeit in der Lehrwerkstatt der LWG in Cottbus hat ihn auf seinen Job bestens vorbereitet.

Wer möchte mal bei einem kommunalen Wasserversorger reinschauen? Wir freuen uns immer über Schüler, die sich für ein Praktikum bei uns interessieren!

Arbeiten bei der MWA

Frische Job-Perspektiven

cken. Bis Ende März können noch Bewerbungen berücksichtigt werden.

Wie sieht der Job-Trend der Zukunft aus? Gerade im gewerblichen Bereich suchen wir immer Nachwuchs. Wir würden gerne jedes Jahr zwei Nachwuchskräfte ausbilden lassen. Auch im kaufmännischen Bereich sind wir nach Ersatz für diejenigen Mitarbeiter, die in den kommenden Jahren altersbedingt ausscheiden, sehr interessiert.

Was bietet die MWA den Bewerberinnen und Bewerbern? In der Wasserversorgung gibt es sichere Ar-



Foto: SPREE-PR/Petsch

Freut sich auf Bewerbungen von künftigen Azubis und erfahrenen Fachkräften: MWA-Personalerin Julia Rettig.

beitsplätze. Da muss man sich keine Sorgen um die Zukunft machen. Hier herrscht ein lockerer Umgang im Team, wir sind keine „steife“ Truppe. Die MWA zahlt nach Tarif. Unsere Azubis sind im Vergleich die bestbezahlten in ihren Klassen. Wir übernehmen außerdem Zusatzkosten, unter anderem für das Wohnheim oder Heimfahrten.

Wie finden Bewerber die MWA – und umgekehrt? Wir müssen in der Öffentlichkeit präsent sein, zum Beispiel mit aktuellen Lehrlingen auf Ausbildungsmessen wie in Teltow oder Potsdam. Dort treffen wir vor allem die

Eltern potentieller Bewerber, für die der sichere Arbeitsplatz ein wichtiges Argument ist. Die Schulabgänger selbst erreichen wir digital über Ausbildungsplattformen im Internet.

Bewerbungsunterlagen gehen an:
Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH
Fahrenheitstraße 1
14532 Kleinmachnow

oder per E-Mail:
bewerbung@mwa-gmbh.de

» Infos über Ausbildungsmöglichkeiten und offene Stellen sowie ein Online-Bewerbungsformular der MWA finden Sie hier:
www.mwa-gmbh.de/karriere/

Fortsetzung von Seite 1

SMART METER FÜR ALLE KUNDEN

Das pünktliche Ablesen der Zählerstände zum Jahresende kann schon mal vergessen werden – oder es entstehen Zahlendreher. „Das hat nun im MWA-Betriebsgebiet bald ein Ende“, freut sich Philip Schega vom Zählerwesen im MWA-Kundenservice über den flächendeckenden „Roll-out“ zu allen Verbrauchsstellen. „Im Januar haben wir in Kleinmachnow begonnen, den Smart Meter Typ ‚HydruS‘ des Herstellers Diehl zu installieren. Nächstes Jahr setzen wir das in den Verbandsgebieten fort.“



Foto: SPREE-PR/Petsch

Das neue, fernausslesbare Ultraschall-Gerät zum Wasserzählen.

Die elektronischen Ultraschallwasserteiler messen noch präziser als ihre analogen Vorgänger. Alle für die Abrechnung relevanten Daten werden per Funk an ein Servicefahrzeug der MWA übermittelt, das einmal im Jahr das gesamte Ver- bzw. Entsorgungsgebiet abfährt. „Die Zählerstände werden also automatisch in unser Abrechnungssystem übertragen“, erläutert Philip Schega. „Die manuelle Ablesung des Zählers durch die Kundinnen und Kunden sowie

die händische Erfassung der auf der Ablesekarte vermerkten Zählerstände gehören dann der Vergangenheit an.“

Der Wechsel des Zählers wird mindestens 14 Tage vorab per Brief angekündigt. Bis 2025 soll die Umstellung abgeschlossen sein.

» Weitere Infos unter www.mwa-gmbh.de/smart-meter/



Hier bauen wir für Sie



Baumaßnahmen für den WAZV „Der Teltow“, Beginn 2020

Kleinmachnow ■ Hohe Kiefer u. a. Sanierung alter TW-Leitungen ■ Käthe-Kollwitz-Str. Erneuerung Pumpwerk **Stahnsdorf** ■ Am Walde Sanierung der SW-Leitung ■ Bahnhofstr. Erneuerung Pumpwerk ■ Drosselweg Sanierung TW-Leitung im Zusammenhang mit dem Straßenbau der Gemeinde Stahnsdorf ■ Friedrich-Naumann-Str., Bachstr., Bergstr. u. a. Sanierung SW-Leitung ■ Friedrich-Naumann-Str., Bachstr. Elstersteg Sanierung TW-Leitung ■ nördlich des Dorfplatzes Erneuerung TW-Leitung ■ Potsdamer Allee Sanierung der SW-Leitungen ■ Ruhlsdorfer Str. zw. Schenkendorfer Weg und Hamburger Str. Stilllegung von ca. 580 m TWL DN 200, Umbindung von 7 TW-HA **Teltow** ■ Breite Str., Ritterstr. Erneuerung und Stilllegung TW-Leitung ■ Elbestr. Erneuerung TW-Leitung ■ Fritz-Reuter-, Fontane-, Raabe-, Storm-, Bruno-H.-Bürgel- und Gottfried-Keller-Str. Sanierung der TW- und SW-Leitungen ■ Lenustr. Sanierung der Trinkwasserleitungen im Zusammenhang mit dem Straßenbau der Stadt Teltow ■ Lichtenfelder Allee Umverlegung SW-Kanal ■ Max-Sabersky-Allee Erneuerung Pumpwerk ■ Mühlendorf Erneuerung Pumpwerk ■ OT Ruhlsdorf Am Sportplatz Umverlegung TW-Leitung ■ Teltower Str. Tieferlegung SW-Kanal im Zusammenhang mit dem Straßenbau der Stadt

Baumaßnahmen für den WAZV „Mittelgraben“, Beginn 2020

Michendorf ■ Park-, Orion-, Hubertus- und Jägerstr. Erneuerung der TW-Leitung ■ Schmerberger-, Teltower Str. und Caputher Weg Erneuerung der TW-Leitung ■ OT Wilhelmshorst Eichenweg Neubau Druckerhöhungsstation **Nuthetal** ■ OT Bergholz-Rehbrücke Rehgraben Erneuerung Pumpwerk ■ OT Saarmund Bergstr. Erneuerung Pumpwerk ■ Mühlenstr. Sanierung Schachtbauwerke **Nuthetal** ■ Saarmunder Landstr. Sanierung Tiefbauteil Fäkalannahmestation

TW: Trinkwasser, SW: Schmutzwasser

KOLUMNE

Unsere Ressource Wasser ist kostbar!

Am 22. März ist Weltwassertag. Dieser Gedenktag geht auf eine Initiative der Vereinten Nationen zurück und soll dem Lebensmittel Nummer 1 zu seiner verdienten Aufmerksamkeit verhelfen.

Anlässlich des Weltwassertages 2019 wies die Bundesregierung darauf hin, dass weltweit mehr als 2 Milliarden Menschen unter großer Wasserknappheit leiden. In manchen arabischen Wüstenregionen liegt der Preis des Trinkwassers über dem von Benzin! Angesichts solcher Daten finde ich die Frage berechtigt: Ist uns allen wirklich bewusst, wie kostbar die Ressource Wasser ist?

Im Versorgungsgebiet der MWA muss sich kein Bürger sorgen, dass der Wasserhahn trocken bleibt. Jeder Kunde verfügt über das Recht, ausreichend und in höchster Qualität mit Trinkwasser versorgt zu werden. Welcher technische und personelle Auf-



Foto: SPREE-PR/Petsch

wand für diese zentrale Aufgabe der Daseinsvorsorge betrieben wird, bleibt den meisten verborgen: Von der Förderung des Grundwassers über die Verteilung im weit verzweigten Leitungssystem bis hin zur umweltgerechten Entsorgung des Schmutzwassers.

Unser großes Glück ist es, dass in unserer Region genug Wasser vorhanden ist, um die Menschen ausreichend zu versorgen. Dennoch sollten wir mit dem Wasser achtsam umgehen und es nicht verschwenden. Sauberes Wasser ist und bleibt ein wertvolles Gut für uns alle.

Ihr Felix von Streit,
Geschäftsführer der MWA



Warum Filter und Heilsteine Ihr Trinkwasser nicht verbessern – ein Beitrag von Projektleiter Klaus Arbeit

Einfach unverwässerlich

Da war sie wieder in meiner Twitter-Timeline – die drängende Aufforderung eines Labors, unbedingt mein Trinkwasser analysieren zu lassen. In der Anzeige wird suggeriert, dass Leitungswasser Reste von Schadstoffen enthalten könnte. Das sollte ich dringend prüfen – zum Wohle der Gesundheit meiner Familie! Dieser Appell ist gleichermaßen undifferenziert wie irreführend.

Ja, der Glaube kann Berge versetzen. Und nicht nur das. Er öffnet vor allem Brieftaschen. Das weiß der Werbe-Fachmann und setzt auf Zuspitzung. Erstaunlicherweise funktioniert das auch bei dem Produkt, das so streng wie kein anderes in Deutschland kontrolliert wird: Trinkwasser! Dass die Qualitäts-Verantwortung der Versorger am Hausanschluss endet, bleibt in knackigen Botschaften außen vor.

„Die Hausinstallation, d. h., der Weg der Leitungen vom Hauswasseranschluss bis zum Kundenwasserhahn, obliegt der Verantwortung des Eigentümers“, erinnert Heike Hanisch, Leiterin des Labors AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH in Frankfurt (Oder), und ergänzt: „Dazu gehört im Allgemeinen auch der in bestimmten Abständen rückspülbare Hauseingangs-

filter.“ Die Wasser-Expertin sieht aus gesundheitlich-hygienischen Gründen keine Notwendigkeit einer zusätzlichen Behandlung des Trinkwassers, solange die allgemein anerkannten Regeln der Technik eingehalten werden. „Unter bestimmten Bedingungen kann zum Schutz der Trinkwasserinstallation oder für spezielle Anwendungen, zum Beispiel Zahnarztpraxen mit fein verdüsenden Anlagen, eine Trinkwasserbehandlung, etwa eine Wasserenthärtung, sinnvoll sein.“

„Heilsteine“ fürs Wasser?

Und dennoch bieten Geschäfte und Internet eine ungeheure Zahl von Wasseraufbereitungsanlagen – mit unterschiedlichen Zielen und Versprechen



Foto: SPREE-PR/Pesch

Ich trinke „Wasser pur“ – was denn sonst?

der Anbieter. Beispiel Tischfilter. Sie sollen das Trinkwasser enthärten und sind wegen des regelmäßigen Kartuschen-Tauschs recht teuer im Unterhalt. Und wie ein Test der Stiftung Warentest zeigte: absolut unnötig! Nur ein einziges Modell – und das lediglich am Anfang der Nutzungsdauer – konnte das harte Prüfwasser in den weichen Bereich filtern.

Doch Tischfilter verführen die Verbraucher noch am harmlosesten. Andere Geräte versprechen das „Beleben“ des Wassers mit Hilfe von Edelsteinen. Die behaupteten Wirkungen werden jedoch nicht nachgewiesen, wie sogar ein Gericht urteilte. „Dennoch verkauft diese Firma weiterhin ihre Geräte“, erzählt uns der Buchautor und promovierte Chemiker Helge Bergmann („Trübes Wasser: Der

esoterische Wassermarkt“; „Wasser, das Wunderelement?“): „Die Richter untersagten die Bezeichnung ‚Heilsteine‘ für Kristalle und Mineralien mit angeblich heilender Wirkung. Wenn aber die Heilsteine selbst nicht heilen, kann auch damit hergestelltes ‚Edelsteinwasser‘ keine therapeutische Wirkung haben.“ In fast jeder größeren Stadt sei aber trotzdem noch ein Laden zu finden, der diese juristische Grenze missachtet und weiterhin „Heilsteine“ verkauft.

Behauptungen hinterfragen!

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Selbstverständlich darf jeder mit seinem Trinkwasser das tun, was er für richtig und angemessen hält. Das wollen und haben wir gar nicht zu bewerten! Autor Bergmann meint: „Jede erwachsene Person ist frei, alle Dinge zu kaufen, die legal auf dem Markt sind. Zur individuellen Freiheit gehört aber auch, sich vor dem Kauf über solche Angebote eingehend zu informieren oder nicht.“

Seien Sie versichert, dass Ihnen die Brandenburger Trinkwasser-Versorger ein erstklassiges Produkt an die Haustür liefern. Behauptet jemand etwa, das Trinkwasser sei nicht mehr lebendig, bitten Sie um nachprüfbare Beweise. Diese wird Ihnen der Verkäufer sicher schuldig bleiben.

WASSERRÄTSEL

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- 1 männliches Pferd
- 2 Vorrichtung zum Wasserfördern
- 3 mobiles Gerät für Erd-Aushub
- 4 Auflistung von Theater-Vorstellungen
- 5 bald Standort für Autoproduktion
- 6 Rasenpflege
- 7 Schiffshebewerk in ...
- 8 Ostertradition im Spreewald
- 9 gelbblühender Strauch
- 10 Waldfrucht
- 11 Regen-Ableitung am Haus
- 12 Stadt an der Dosse
- 13 Eingangsbereich
- 14 Fest im Frühling
- 15 Sängerstadt
- 16 Hobby am Wasser
- 17 Beginn des Lebens
- 18 sehr großer Stein
- 19 Erinnerungsstätte
- 20 Einfädel-Aussparung

LÖSUNGSWORT

A B C D E F G

Ob Sie beim Winter-Wasser-Rätsel richtig lagen, erfahren Sie in der Multi-Media-Spalte auf Seite 2.

MIT WASSERMAX

... sie sprießen, treiben, knallen, springen oder brechen auf...

Gewinnen Sie einen unserer Geldpreise:

- 1 × 125€
- 1 × 75€
- 1 × 50€

Das Lösungswort senden Sie bitte bis 29. Mai 2020 per Post an:
SPREE-PR
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
per E-Mail an:
wasser@spree-pr.com
Kennwort: »Wasserrätsel«

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

An Jubiläen mangelt es diesem Jahr nicht im Land Brandenburg. Über allen schwebt natürlich die deutsche Wiedervereinigung vor 30 Jahren, auch an die Währungsunion 1990 – die Einführung der D-Mark in Ostdeutschland – dürfte erinnert werden. Darüber hinaus gibt es einen wahren

Schwall an runden Geburtstagen für Königs Wusterhausen: 700 Jahre seit urkundlicher Ersterwähnung, 100 Jahre Rundfunk und dazu noch 20 Jahre Wiedereröffnung Schloss! Während des großen Stadtfestes am 5. September zwischen Schloss und Funkeberg feiert „KW“ sogar

noch einen weiteren Geburtstag: den 30. des Potsdamer Vereins „Riesengarde Lange Kerls“, der in einem eigenen Biwak seine Bewunderer erwarten wird. Das reicht Ihnen nicht? Dann bedienen Sie sich doch an mehr Highlights in den rund drei Dutzend Regionen der WASSER ZEITUNG.



Foto: „Lange Kerls“ e.V.

Wirtschaft, Freizeit und Kultur

24. Frühlingsfest Elsterwerda

24.–26. April
Industrie- und
Gewerbegebiet Ost

Bummeln, shoppen, informieren

26. Niederlausitzer Leistungsschau

25.+26. April, Luckau
Gewerbegebiet
Nissanstraße

Messe zu Tierzucht & Landtechnik

30. Brandenburgische Landwirtschafts- ausstellung

07.–10. Mai, Paaren Glien
MAFZ Erlebnispark

Händlermeile & Vergnügungspark Frühlingsfest Doberlug-Kirchhain

8.–10. Mai,
Markt Kirchhain

Rummel, Bummel, Live-Musik 29. Cottbuser Stadtfest

19.–21. Juni, u. a. Altmarkt,
Spremberger Straße,
Puschkinpark

Bürgerfest für 100 Jahre „Kleinmachnower Jubiläumsnächte“

15. August, 16:00–23:00 Uhr,
Rathausmarkt

Aktionen und Attraktionen Fürstenwalder Stadtfest

15. Mai,
Innenstadt

Die Potsdamer Riesengarde „Lange Kerls“ sucht übrigens Nachwuchs. Gefordert wird ein Körpermaß von mindestens 188 cm sowie ein gewisses Interesse an den Anliegen des Vereins. Mehr Infos und Kontakt über: www.lange-kerls.de



Festumzug mit Langen Kerls 600 Jahre Hosena (Senftenberg)

19.–21. Juni,
Ortskern

„Maritimer“ Spaß in der Lausitz 8. Senftenberger Hafenfest

15.+16. August, Stadthafen

Spezialitäten von Bauern und Handwerkern 25. Seelower Stadt- und Schützenfest

04.–06. September,
Kreiskulturhaus

Volksfest für Groß & Klein Tierparkfest in Herzberg

30. April–03. Mai,
OT Grochwitz

Händler, Show-Acts, gute Laune Strausberger Frühlingsfest

01. Mai, Altstadt, Große Straße,
Kirche, Marktplatz

Zwei Länder – ein Fest Frühling an der Neiße

15.–17. Mai,
Guben/Gubin
Promenade am Dreieck

Live-Musik, Festumzug, Feuerwerk Heimatfest Erkner

05.–07. Juni,
Festgelände

150 Künstler spielen LIVE Helene Beach Festival

23.–26. Juli,
Frankfurt (Oder)

Edle Hengste und rassige Stuten Neustädter Hengstparade

12. September,
Haupt- und Landgestüt
Neustadt (Dosse)



Verbandsgemeinden im Porträt: Gemeinde Michendorf (WAZV „Mittelgraben“)

Auf dem großen Hinweisschild vor der Verwaltung steht noch „Der Bürgermeister“. Das stört die neue Gemeindechefin, die am 17. Dezember 2019 feierlich ins Amt eingeführt wurde, wenig. Auf dem Weg in ihr Büro läuft der Besucher über knarzenden Boden. Das ist aber auch schon das letzte Anzeichen für Dinge, die in die Jahre gekommen sind. An der Glastür zum Büro von Claudia Nowka beginnt die Zukunft.

Gerade erst durfte die Rathaus-Chefin (42) zwei ganz besondere Termine wahrnehmen. „Ich war zum Gratulieren bei einem 100. Geburtstag und habe die jüngsten Michendorfer bei der Babybegrüßung willkommen heißen“, strahlt die zweifache Mutter, die sich auf weitere Begegnungen dieser Art sehr freut. „Die Neuankömmlinge treffe ich im Familienzentrum. Ein Hausbesuch in den ersten Wochen nach der Geburt wäre vielleicht doch etwas zu viel Stress, ist aber auf Wunsch auch gern möglich.“

Aus sechs mach eins!

Mit Familien und ihren Bedürfnissen kennt sich die studierte Juristin und bekennende Zahlen-Freundin bestens aus. Ihre Söhne sind 11 und 15 Jahre alt. Vor der Einschulung des Großen suchte die gebürtige Berlinerin mit ihrem Mann endlich ein dauerhaftes Zuhause und fand es in Michendorf. Die Zeit der Umzüge sollte enden. „Es hat hier einfach gepasst – Wohnung, Kita-Platz, Schule. Ich bin dann zunächst noch nach Berlin gependelt. Aber nicht lange.“ Das Familienleben entspannt sich, als Claudia Nowka 2010 Abteilungsleiterin im Hauptamt der Michendorfer Verwaltung wird. Eine optimale



Die Hubertusstraße in Michendorf gehört zu den letzten, die aufwändig saniert wurden – inklusive neuer Leitungen für Trink- und Schmutzwasser im Boden. Sie kann sich sehen lassen!

Vorbereitung für die Herausforderung, die sie 2019 annimmt: anzutreten bei der Bürgermeisterwahl für das „Bündnis für Michendorf“. Mit dem Votum der Wähler wird die Spitzenkandidatin zur Chefin im Rathaus und kümmert sich um eine weitere „Familie“.

Die Bürgermeisterin gerät ins Schwärmen: „Michendorf hat sechs Ortsteile, die in ihrem Leben und ihrer Struktur sehr unterschiedlich sind. Aber jeder für sich ist etwas sehr Besonderes. Mir gefällt, dass es in der zusammengewachsenen Gemeinde sehr persönlich zugeht. Man lebt miteinander, man schaut nacheinander. Deshalb bin ich gerne aus der Großstadt hierher gezogen.“ Viele Menschen seien in Sport, Kultur und Ortsgeschichte aktiv. Man könne gut essen gehen, habe Kultur

und mit Berlin und Potsdam zwei Metropolen in der Nähe.

Eine neue Mitte für alle

Claudia Nowka will die sprichwörtlichen Ärmel hochkrepeln und gestalten. „Das macht natürlich auch deshalb Spaß, weil ich ja selbst hier lebe! Meine Aufgabe als Bürgermeisterin ermöglicht es mir per se, in einem vielfältigen Aufgabengebiet tätig zu sein. In welchem Job hat man das?“

Angesprochen darauf, wie Michendorf am Ende ihrer Amtsperiode aussehen sollte, muss sie nicht lange überlegen. Und ein Projekt liegt ihr besonders am Herzen. „Ich würde mir wünschen, dass das Teltomat-Gelände entwickelt wird und dass wir dort einen Platz wiederfinden, der wirklich eine Ortsmitte

darstellt, die uns gerade fehlt. Ein grüner Platz, wo die Leute hingehen, wo sie verweilen, der angenehm ist.“ Die benachbarte Potsdamer Straße, in der auch ihr Büro zu finden ist, könnte in die Entwicklung eingebunden werden. Sie soll mehr als eine Durchfahrtsstraße sein. „Hier stellt sich auch die grundsätzliche Frage, wie sich die Verkehrsteilnehmer den Verkehrsraum aufteilen, also wie etwa Radfahrer beteiligt werden.“

Für den Bereich um die Container-Kita im Ortsteil Wilhelmshorst – früher wohl ein Marktplatz – schwebt Claudia Nowka eine neue Kombination aus „wohnen und leben“ vor. Und apropos Kinder! „Ich wünsche mir, dass alle Familien einen Kita-Platz bekommen, die einen brauchen. Und

wir müssen unsere Schulen entwickeln, weil die Bevölkerung wächst. Für die Grundschule Michendorf wird die Erweiterung bereits geplant.“

Miteinander in Michendorf

Rund 13.000 Einwohner zählt Michendorf – Tendenz steigend. Das Leitbild der Gemeinde orientiert sich an einem maximalen Wachstum um 1 Prozent, also rund 130 Zuzügler pro Jahr. „Zuletzt war es deutlich mehr, das muss erst mal bewältigt werden“, weiß Claudia Nowka um die Herausforderungen und bekräftigt ihr Credo: „Die Bürger wünschen sich, dass man sich um die Dinge kümmert. Das tun wir.“ Kräftiger Motor im Gemeindeleben ist etwa das Lokale Bündnis für Familie „Miteinander in Michendorf“ (www.familie-michendorf.de). Zu den Höhepunkten des Veranstaltungskalenders gehören unter anderem das Höfefest in Langerwisch, die Gesundheitswoche (20.–29.3.2020), die Aufführungen in der Volksbühne und der Kleinen Bühne, diverse Sommerfeste, der stimmungsvolle Nikolauslauf (www.lc-michendorf.de) an jedem zweiten Advent und Weihnachtsmärkte!

Wasser-Steckbrief Michendorf (12/2019)

Trinkwasser

■ Kunden:	5.089
■ Wasserwerke:	2
■ Druckerhöhungsstationen:	2
■ Leitungen:	190,0 km

Abwasser:

■ Kläranlagen:	1
■ Hauspumpwerke:	130
■ Fäkalienannahmestationen:	1
■ Kanallänge:	60,5 km
■ Abwasserdruckleitung:	19,1 km

Bürgermeister des MWA-Betriebsgebietes im Gespräch Diesmal: Claudia Nowka, Gemeinde Michendorf

Die neue Bürgermeisterin von Michendorf Claudia Nowka wurde unterdessen auch zur stellvertretenden Verbandsvorsteherin des WAZV „Mittelgraben“ gewählt.

Konnten Sie sich in ihren ersten Amtswochen schon mit dem Thema Wasser/Abwasser etwas vertraut machen?

Ich bin dabei! Als Privatperson hatte ich damit natürlich Kontakt wie jeder andere auch, beruflich ist das für mich Neuland. Allerdings kann ich mich auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Nuthetaler Bürgermeisterin und Verbands-

vorsteherin Ute Hustig sowie mit den weiteren Verbandsmitgliedern unserer Gemeinde verlassen. Wir tauschen uns intensiv aus, etwa bei den laufenden Anpassungen und Aktualisierungen der Verbandssatzungen für den WAZV „Mittelgraben“.

Mitte Februar habe ich außerdem eine Veranstaltung besucht, in der es um die Frage des Wasserstandes des Seddiner Sees ging und auch um den Zustand unseres Grundwassers, die Fördermengen unseres Wasserwerkes.

Wer kümmert sich mit Ihnen hier in der Gemeindeverwaltung um die Verbandsarbeit?



Claudia Nowka an ihrem Schreibtisch in der Michendorfer Gemeindeverwaltung.

Das Thema war bislang recht exklusiv beim Bürgermeister und teilweise dem ehemaligen Bauamtsleiter angesiedelt. Mir ist auch der Austausch mit den anderen und sehr erfahrenen Mitgliedern der Verbandsversammlung aus unserer Gemeinde sehr wichtig, etwa Gerd Sommerlatte oder Eckhard Reinkensmeier. Sie geben mir auch einen willkommenen Einblick in historische Aspekte des WAZV „Mittelgraben“, damit ich die Hintergründe der Arbeit in allen Details kennenlernen.

Ihr erster Eindruck von der MWA?

Auf meinen ersten Verbandsversammlungen haben wir ja auch die

Beschlussfassungen zu den neuen Preisen vorgenommen. Dies wurde von den Kollegen der MWA gut und verständlich erläutert, und das in einer sehr angenehmen Beratungsatmosphäre.

In der Bürgersprechstunde wurde die Versammlung von Seiten der Besucher mit kritischen und sehr konkreten Fragestellungen zur Kalkulation konfrontiert. Es herrschte aber ein sehr respektvoller Umgangston. Und da ich Zahlen ja mag, bin ich guter Dinge, mich schnell einzuarbeiten

Vielen Dank für das Gespräch.

